

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzeile (Bocholt und Rheine) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Spätere Anzeigen werden nur gegen Vorzahlung der Petitzeile angenommen. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Nr. 114.

Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Donnerstag, 29. April 1909.

Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: J. & H. Lemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Erstes Blatt.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 27. März.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute zunächst nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Düsseldorf und die Organisation der Amtsgerichte in Düsseldorf, Gerresheim, Neuss und Ratingen in zweiter Lesung an und setzte dann die Generaldebatte zum Kultusetat fort.

Als erster Redner kam der Abg. Hoff von der Freisinnigen Vereinigung zum Wort, der als Lehrer die Trennung der Unterrichtsverwaltung vom Kultusministerium verlangte und dann auf einzelne Fragen des Schulwesens einging. Insbesondere wünschte er vollständige Befreiung des Halbtagsunterrichts, größere Freiheit für die Gemeinden bei Auswahl der Schulbesitzer, bessere Stellung des Nachwuchses für die Präparandenanstalten, bessere Stellung der akademisch gebildeten Lehrer an den Seminarien.

Auf seine Bemerkung, daß die Regierung sich auch vor sozialdemokratischen Mitgliedern in den Schuldeputationen nicht zu fürchten habe, erwiderte Ministerialdirektor Schwarzkopff, daß die Regierung es nicht für angängig erachte, daß Sozialdemokraten in den Schuldeputationen säßen. Bezieher müßten möglichst wenig gewechselt werden, um den armen Eltern unnötige Kosten zu ersparen. Den Wunsch, tüchtige akademische Kräfte den Seminarien zu erhalten, erkenne die Regierung als berechtigt an und wolle deshalb ihnen auch die gleiche Gehaltsstufe mit ihren Kollegen an anderen höheren Lehranstalten gewähren.

Sobann erhielt der sozialdemokratische Abg. Hoffmann das Wort. Er sprach volle 3 Stunden, wobei seine Rede die ganze Sitzung ausfüllte. Selbstverständlich verlangte er ebenso wie die Liberalen eine Trennung der Unterrichtsverwaltung vom Kultusministerium; er erwartete dann statt des „Kultusetats“ einen „Kulturbetrag“, für den die Sozialdemokraten zu jedem Budgetstadium bereit seien. Er verwies auf die Forderungen des liberalen Schulheertrags von Dortmund und stellte als Schulprogramm der Sozialdemokratie auf: Organischer Aufbau der Einheitschule, freie Schule bis zur Universität. Das solle aber nicht heißen, daß jeder Arbeiterkinder und jeder Bauernbengel die Universität besuchen solle. Als Präsident von Rädiger den Redner bat, die Arbeiter nicht in dieser Weise zu beleidigen, erklärte eine langandauernde Heiterkeit das Haus. Ueberhaupt gab die ganze Rede Hoffmanns, die im Stil und Ton der Volksversammlungen gehalten war, vielfach zu Heiterkeitsausbrüchen Anlaß, insbesondere auch an den Stellen, bei denen der sozialdemokratische Redner seiner Gesinnung entsprechend sich mit der deutschen Grammatik auf Reizfuß stellte. Hoffmann verbreitete sich über alle möglichen Fragen des Schulwesens, aber seine Rede, war nur zum Fenster hinausgehallen und wirkte auf alle Zuhörer nur langweilend und ermüdend.

Ministerialdirektor Schwarzkopff konnte daher unter allgemeiner Zustimmung des Hauses ablehnen, darauf zu erwidern, wenn er auch dazu in der Lage gewesen wäre.

Die Debatte wurde darauf bis morgen vertagt. Vorher soll die 3. Lesung des Gesetzentwurfs über die Erweiterung des Stadtkreises Düsseldorf stattfinden.

Das Herrenhaus nahm heute nach längerer Unterbrechung seine Arbeiten wieder auf. In der heutigen Sitzung standen die

Besetzungsvorlagen

zur zweiten Beratung.

Mit Rücksicht auf den ausführlichen Bericht, den die verstärkte Finanzkommission über diese Vorlagen erstattet hat, wurde von einer Generaldiskussion Abstand genommen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Besetzung der evangelischen Geistlichen gelangte ohne Diskussion nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu Annahme. Dasselbe geschah auch beim Gesetzentwurf betreffend die Aufseherung des Einkommens für die katholischen Geistlichen, nachdem Kardinal-Fürstbischof von Kopp die en bloc-Akzeptation beantragt und dabei besonders dem Herrn Professor Dr.

Röding für sein Eintreten zu Gunsten der katholischen Hilfsgesellschaft gedankt hatte.

Die Beratung über das Beamtenbesoldungsgesetz wurde vom Finanzminister v. Rheinbaben mit einer scharfen Erklärung gegen den neulich in Berlin abgehaltenen „Beamtenkongress“ eingeleitet und mit einem entschiedenen Protest gegen die Form, in der auf jener Versammlung gegen die Regierung und gegen den Landtag Kritik geübt worden sei. Die Erklärung des Ministers fand auf allen Seiten des Hauses lebhaften Beifall. Der Finanzminister wies auch darauf hin, daß zur Aufbesserung der Beamtengehälter weite Kreise der Bevölkerung beizutragen müßten, daß zu den 150 Millionen Mehreinkommen in Preußen auch noch 100 Millionen für die Erhöhung der Beamtengehälter im Reich kommen, so daß die Beamten allen Anlaß hätten, bei ihren Forderungen nicht über ein gerechtes Maß hinauszugehen. Die Regierung werde nicht dulden, daß die Autorität und die Disziplin in einem Teil der Beamenschaft untergraben werde.

Sobann trat das Haus in die Einzelberatung der neuen Besoldungsordnung. Es gab nur kleinere Debatten. Das Abgeordnetenhaus hat bekanntlich beschlossen, daß die Richter und Regierungsräte gleichgestellt werden und daher sollen nach seinem Beschluß nur die Regierungsräte in gehobener Stelle Zulagen erhalten. Diesen Beschluß hat die Kommission des Herrenhauses jedoch umgestoßen.

Überlängerter Rede beehrte, die Fassung des Abgeordnetenhauses wiederherzustellen, was auch vom Finanzminister v. Rheinbaben bekräftigt wurde, weil andernfalls der Kampf der Richter um die Gleichstellung mit den Regierungsräten wieder beginnen würde. Auch der Justizminister Dr. Bessler und der Minister des Innern v. Nolde äußerten sich in demselben Sinne. Während Herr v. Hebel-Piesdorf von einer „lächerlichen Eifersucht“ der Richter sprach, wogegen Herr Professor Dr. Röding die Richter in Schutz nahm.

Nach kurzer Diskussion wurde der Antrag denge angenommen, der Beschluß des Abgeordnetenhauses also wiederhergestellt.

Einen anderen kritischen Punkt bildete die Frage, ob die Berliner Professoren im Gehalt und Honorar den Professoren des Landes gegenüber bevorzugt sein sollten. Eine Reihe von Professoren aus der Provinz wandte sich gegen diese Bevorzugung. Schließlich einigte man sich durch Beschluß des Hauses dahin, daß die Berliner Professoren nur hinsichtlich des Honorars mit den übrigen Professoren gleichgestellt werden sollten, während ihre Bevorzugung im Gehalt bleibt.

Damit war die Besetzungsvorlage beendet. Morgen kommt die Lehrerbesoldung an die Reihe.

Deutsches Reich.

Zur Reichsfinanzreform.

Die bundesstaatlichen Finanzminister sind wieder in ihre Heimat gereist, nachdem die Vorbesprechungen über neu auszuarbeitende Steuerprojekte beendet worden sind. Die Wertzuwachssteuer hat keine Gnade gefunden, weil einige Bundesstaaten eine solche Steuer für sich selbst als Landessteuer einführen wollen. Dagegen soll eine Erhöhung der Zollsätze für Kaffee, Tee und Kakao beabsichtigt sein, ferner eine Besteuerung der Zündhölzer. Diese verschiedenen Steuern und Zollerhöhungen sollen insgesamt etwa 65 bis 70 Millionen erbringen, weitere 25 Millionen würden durch Aufrechterhaltung der Fahrkartensteuer in verbesserter Form gedeckt werden. Die Reform ist so gedacht, daß entweder die verschiedenen Wagenklassen einem prozentual gleichmäßig hohen Stempel unterliegen, oder ein abgestufter Frachtpreis in der Art, wie ihn die ursprüngliche Regierungsvorlage im Jahre 1906 vorsah, erhoben wird. Die neuen Steuervorlagen dürften schon im Laufe der übernächsten Woche im Reichstage eingebracht werden, so daß die Finanzreformkommission gegen Mitte Mai in deren Beratung eintreten kann.

S. Berlin, 27. April. Erzbischof Danilo von Montenegro ist hier eingetroffen.

* Berlin, 28. April. Im Reichstag hat gestern abend eine Besprechung über den konservativen Antrag einer Wertzuwachssteuer stattgefunden. Alle Parteien — auch das Zentrum, jedoch nicht die Sozialdemokraten, nahmen daran teil, ebenso Reichsfinanzsekretär Sydow, Finanz-

minister v. Rheinbaben und der Präsident der Reichsbank Havenstein. Reichsfinanzsekretär Sydow legte den Standpunkt der Reichsregierung dar. Der jetzige Zeitpunkt sei für die Schaffung der Wertzuwachssteuer nicht geeignet, da sie langwierige Vorarbeiten nötig mache. Im Augenblick sei es erforderlich, der schwierigen finanziellen Situation Herr zu werden und deshalb eine sofort erhebende Steuer zu schaffen. Als solche eigne sich am besten die Erbschafts- bzw. die Nachlasssteuer. Finanzminister v. Rheinbaben und Reichsbankpräsident Havenstein sprachen sich ebenfalls gegen die Einführung der Wertzuwachssteuer im jetzigen Augenblick aus. Insbesondere betonte der Finanzminister, daß eine Wertzuwachssteuer, die sich auf die Besteuerung von Wert- oder Dividendenpapieren beziehe, unmöglich sei. Die Wirtschaftliche Vereinigung, die Reichspartei stehen der Wertzuwachssteuer sympathisch gegenüber. Der Abg. Spahn erklärte im Namen des Zentrums, seine Fraktion habe einstimmig beschlossen, auf den Boden des Los-Entrages zu treten und dadurch die Erbschafts- bzw. Nachlasssteuer überflüssig zu machen.

Ausland.

Holland.

Holland in Erwartung des Thronerbes.

* Haag, 27. April. Königin Wilhelmina hat heute noch die drei gewohnten Spaziergänge im Schloßpark unternommen. Man glaubt aber nicht mehr, daß die Stunde der Niederkunft nicht mehr fern ist. Die Soldaten des holländischen Garnisons erhielten schon gestern Befehl, beim Ausgehen die Parabegeln, Pompon und Quaste, mit sich zu nehmen, auf diese gleich anfallen zu können, falls die Kunde von der Geburt des Königskindes sie unterwegs erreicht.

Bulgarien.

Die Anerkennung der Unabhängigkeit.

* Sofia, 27. April. Die Vertreter der Dreimächte drückten heute nachmittag gemeinsam der bulgarischen Regierung die Glückwünsche ihrer Regierungen zur Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens aus und schrieben sich sodann in das im königlichen Palast aufstehende Buch ein.

Portugal.

Wiederholung des Erdbebens.

* Lissabon, 27. April. Heute hat sich das starke Erdbeben um 10 Uhr morgens in Coruche, um 1 Uhr in Santarem und Oporto wiederholt. Es wurde wieder großer Schaden angerichtet. In Oporto stürzten 2 Häuser ein. Die Bevölkerung ist sehr aufgeregt, da vielfach weitere stärkere Beben vorhergesehen werden. Der bis jetzt gemeldete Schaden beläuft sich auf einige tausend Contos (zu 4835 M.). Das Beben scheint in der Serra de Estrella seine Mitte zu haben u. von dort strahlenförmig über die Halbinsel zu ziehen.

Die Ereignisse in der Türkei.

Abdul Hamid ist nicht mehr Sultan der Türkei. Prinz Reischad ist auf den Thron erhoben. Seit Samstag sah Abdul Hamid verlassen in den weiten Räumen des Jildispalastes, nur drei Personen, unter ihnen der erste Sekretär, blieben in seiner Nähe. Es schien den bleichen Sultan nicht zu kümmern, daß ein Heer seinen Palast umzingelt hielt und ungebüßig den Verzicht auf den Thron von ihm forderte. Dieser zögerte, in allen Eile gerechte Mann gab offenbar die Hoffnung nicht auf, allen Gefahren zu entrinnen, sein Leben und seine Herrschaft zu retten. Es ist ihm nicht gelungen. Das Jildis des Scheichs al Nam hat ihn des Thrones für unwürdig erklärt, ihn, der einst durch ein Jildis, durch den sein Vorgänger Murad abgesetzt wurde, zur Herrschaft gelangt war. Für die große Welt wird nun Abdul Hamid tot sein, in einem der asiatischen Wüstenschlösser wird er nun sein Leben im tiefsten Dunkel der Verschollenheit und in gänzlicher Vereinsamung fristen müssen. Vielleicht stirbt er auch recht bald in einer ruhigen Nacht, still und gefällig, wie so mancher seiner Vorgänger.

Abdul Hamid war der 34. Souverän vom Stamme Osman und der 28. seit der Eroberung von Konstantinopel durch die Türken im Jahre 1453; er war am 22. Sept. 1842 als zweiter Sohn des Großsultans Abdul Mehid, der von 1839 bis 1861 regierte, geboren. Nach dem Tode des Vaters wurde er zunächst Abdul Mehid der osmanischen Thron, bis er am 30. Mai 1876 abgesetzt wurde. Fünf Tage

später wählte er nicht mehr unter den Lebenden. Auf Abdul Mehid folgte dann Abdul Mehid's ältester Sohn Murad V. Seine Herrschaft dauerte aber nicht lange, nur vom 30. Mai 1876 bis zum 31. August desselben Jahres — da er auch ihn das Schicksal der Thronbesteigung, und Murad's ältester Bruder Abdul Hamid war sein Nachfolger. Bis zur heutigen Tage hat dieser „kranke Mann am Wostporus“ das Sultanat inne gehabt, mit wechselndem Erfolg und mit wechselndem Glück, das ihn jetzt endgültig verlassen haben dürfte. Sein Nachfolger Prinz Reischad Effendi, der als Sultan den Namen Mahamed V. führen wird, ist ein Bruder Abdul Hamids. Er ist am 3. November 1844 geboren.

Es folgen folgende neuere Meldungen vor:

* Konstantinopel, 27. April. Der Thronwechsel wird von der Armee, der Mehrzahl der Beamten, der Intelligenz und den Jungtürken sowie von den Christen mit sehr großem Jubel begrüßt und äußert sich in mannigfachen Ausdrücken im Wort und Schrift sowie in starkem Freudenstößen. Die Mehrzahl der Militärs dagegen hält sich sehr zurück. Eine Sonderausgabe des Osmanischen Lloyd meldet, die Nationalversammlung habe gestern in einer geheimen Sitzung die Absetzung des Sultans beschlossen; die Thronbesteigung des neuen Sultans Reischad als Mahamed V. sei auf morgen angesetzt. Die Nationalversammlung als gegenwärtig höchste Reichsautorität habe den Präsidenten der Kammer mit der Kabinettsbildung betraut. Das Kabinett sei in nachfolgender Weise zusammengeleitet: Hilmi Pascha Innenr., Abg. Hüfien Pascha Unterrichts, Dschamit Pascha Marine und Noradungst. Dauten.

* Konstantinopel, 27. April. Je zwei von der Nationalversammlung gewählte Abgeordnete und Senatoren haben heute im Jildis Abdul Hamid seine Absetzung bekannt gegeben. Dieser empfing die Mitteilung niedergeschlagen. Als sich Abdul Hamid dann für sein Leben besorgt zeigte, erklärte ihm die Abordnung, er stehe unter dem Schutz der Nation, und sie wiederholte diese Versicherung, als Abdul Hamid auf eine mögliche Sinnesänderung hinwies. Schließlich sprach Abdul Hamid den Wunsch aus, in Schiragan wohnen zu dürfen, wo seinerzeit Sultan Murad gefangen gehalten wurde.

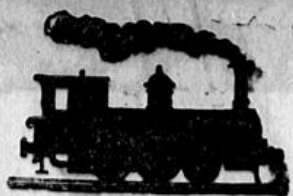
* Konstantinopel, 27. April. Es verlautet, Abdul Hamid sei bereits in der vergangenen Nacht aus dem Jildis auf einem Torpedoboot nach dem Palast Byler bei gebracht worden, der ihm vorläufig als Wohnung dienen soll.

* Wien, 27. April. Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, bejaht der Jildis, der in der Nationalversammlung verlesen wurde, folgendes: Wenn der Kalif mit Unrecht Menschen hinrichten läßt, wenn er zwischen den Nationen Anlaß zu Unruhen gibt, wenn er beschworen hat, die Nationen zu organisieren und gewisse verbotene Handlungen nicht mehr zu begehen und dann meint, daß die Provingen erklären, daß der Sultan entthront ist, und sie ihm nicht mehr gehorchen wollen, dann haben die Weisen des Volkes zu entscheiden, ob die Entthronung oder die Abhaltung angezeigt ist. Nach der Verlesung erklärte der Präsident des Senats, Said Pascha: Die Weisen des Volkes sind wir, und unter uns kann kein Zweifel sein, daß Abdul Hamid zu entthronen sei. Unter freier Willigkeit nahm die Versammlung den Beschluß an.

* Konstantinopel, 27. April. Prinz Sabah Eddin ist in der Nacht in Penbit bei Konstantinopel und einige seiner Getreuen hier verhaftet worden. Fortgesetzt erfolgen zahlreiche Verhaftungen von Militärs und Zivilbediensteten. Das Kriegsgericht ist bereits in Tätigkeit. Die Mannschaften, die nur als verführte angesehen sind, werden in das Bereich des 3. Armeekorps verlegt, und nur die Offiziere, Beamten u. Zivilpersonen, ferner von den Mannschaften die Räubersführer sowie diejenigen, die großen Widerstand geleistet oder Verat begangen haben, werden abgeurteilt. Einige Auführer und Spione wurden sofort erschossen. Auch in den Provinzen werden Verhaftungen vorgenommen.

Provinzielle Nachrichten.

* Mettenberg, 27. April. Die Fälle der Erkrankung an Gendarmen haben sich in den letzten Tagen wiederum vermehrt, bis jetzt sind zwei Fälle tödlich verlaufen. Die für morgen festgesetzte Kontrollversammlung ist telegraphisch aufgehoben worden. Vom Roten Kreuz in Berlin sind Baracken mit 30 Betten erbeten worden.



Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1909 ab.

Abfahrt von Bocholt nach Dingden-Besel 4,15 5,56 8,11 9,42 11,56 2,03 5,05 7,48 10,04. — Abfahrt von Bocholt nach Rheide-Vorfen 4,55 6,22 8,38 9,59 11,31 1,57 3,32 7,50.
Abfahrt von Bocholt nach Mussum-Empel 5,00 6,52 10,03 1,00 2,30* 4,49 7,53. — Abfahrt von Bocholt nach Winterswijk 5,48 10,03 3,34 7,25. * Sonntagszug nach Weßburg-Anholt.

Emsel-Wohlfeld-Vorhen-Gesefeld-Winterwif und zurück.										
Emsel (Nees) ab 5,48	7,58	10,54	2,34	7,09	9,18	Winter ab	7,12	11,00	1,26 3,00 6,16 9,07	
Behligen 5,55 w	8,05	11,01	2,42	7,16	S 9,25	Winterbed	7,28	11,10	1,35 3,09 6,26 9,17	
Nielsenburg-Wohlfeld 6,00	7,25	8,11	11,06	2,52	7,21 8,30 9,34	Wohlfeld	7,38	11,19	1,43 3,18 6,36 9,26	
Werth 6,07	7,38	8,20	11,14	3,03	7,29 8,38 9,43	Sauwerbed	W 7,48	11,34	1,59 3,38 6,52 9,41	
Wuffum 6,14	7,41	8,29	11,22	3,13	7,36 8,40 9,51	Winterbed	6,58	10,10	1,15 2,18 3,50 7,11 10,00	
Wohlfeld an 6,21	7,48	8,36	11,29	3,22	7,38 8,54 9,59	Sutum	7,09	8,20	12,08 2,29 * 7,23 10,11	
						Gesefeld an	7,19	8,27	12,13 2,39 * 7,32 10,21	
Wohlfeld ab 4,55	6,22	8,38	9,59	11,31	1,57 3,32 7,50	Gesefeld ab	6,34	8,32	10,55 3,00 6,07 8,17	
Zentling 5,02	—	—	—	11,38	2,04 — 7,57	Rhebe	6,50	8,46	11,11 3,17 6,23 8,33	
Rhebe 5,07	6,34	8,50	10,11	11,44	2,10 3,44 8,05	Weiser	7,01	8,56	11,21 3,28 6,32 8,43	
Rhebedrücke 5,18	—	9,00	10,21	11,54	2,20 3,54 8,17	Welen	7,13	9,06	11,33 3,41 6,44 8,56	
Vorhen an 5,28	6,54	9,10	10,31	12,04	2,30 4,05 8,28	Ramsdorf	7,22	9,15	11,42 3,52 6,53 9,05	
						Vorhen an	7,33	9,26	11,53 4,03 7,04 9,16	
Vorhen ab 5,30	6,55	9,26	12,09	2,34	4,15 8,37	Vorhen ab 6,15	7,35	9,28	10,48 12,05 4,14 7,09 9,23	
Ramsdorf 5,41	—	9,37	12,21	2,46	4,29 8,48	Rhebedrücke 6,25	7,45	9,38	11,01 12,21 4,25 7,19 9,34	
Welen 5,50	7,14	9,45	12,30	2,54	4,40 8,57	Rhebe 6,36	7,55	9,48	11,13 12,37 4,35 7,29 9,44	
Weiser 0,02	7,25	9,56	12,41	3,05	4,53 9,08	Zentling —	7,59	—	— 4,40 7,33 —	
Rhebe 6,11	—	10,05	12,50	3,15	5,03 9,18	Wohlfeld an 6,47	8,06	9,50	11,24 12,48 4,47 7,40 9,55	
Gesefeld an 6,26	7,46	10,20	1,06	3,30	5,19 9,33					
Gesefeld ab —	6,85	7,50	1,15	6,08	— 9,88	Wohlfeld ab 6,00	6,52	10,03	1,00 2,30 4,49 7,53	
Sutum —	6,46	—	1,26	6,19	— 9,48	Wuffum 6,05	7,03	10,11	1,10 2,38 4,56 8,02	
Winterbed —	6,59	8,10	1,40	6,32	7,41 10,01	Werth 5,16	7,11	10,19	1,20 3,46 5,04 8,11	
Sauwerbed —	7,16	8,26	1,57	6,50	7,57 10,17	Nielsenburg-Wohlfeld 5,23	7,21	10,26	1,29 2,52 5,11 8,22	
Rhebe —	7,31	8,41	2,11	7,05	8,12 10,31	Behligen 5,27	7,25	10,30	1,33 S 5,15 8,26	
Winterbed —	7,40	—	2,19	7,14	8,21 10,39	Emsel (Nees) an 5,33	7,31	10,36	1,39 5,21 8,32	
Wuffum an —	7,50	8,57	2,28	7,25	8,30 10,48					

W Verkehrt nur Werktags. S Verkehrt Sonntags, am 20. und 31. Mai, 10. und 20. Juni. * Verkehrt nur Sonntags.

Wohlfeld-Wiesel und zurück.									
Wohlfeld ab 4,15	5,56	—	8,11	9,42	11,56	2,03	5,05	7,48	10,04
Dingden 4,25	6,06	—	8,21	9,52	12,06	2,13	5,15	7,59	10,14
Sammelfeld 4,32	6,13	7,05	8,28	9,59	12,14	2,20	5,22	8,06	10,21
Blumenlamp 4,39	6,21	7,13	8,35	10,05	12,21	2,26	5,30	8,12	10,28
Wiesel an 4,40	6,28	7,20	8,42	10,11	12,28	2,33	5,36	8,18	10,35
Wiesel ab 5,14	7,31	9,10	12,00	1,50	2,55	6,31	8,42	11,51	
Blumenlamp 5,22	7,37	9,17	12,07	1,56	3,02	6,38	8,49	12,04	
Sammelfeld 5,30	7,46	9,25	12,15	2,04	3,10	6,45	8,57	12,09	
Dingden 5,37	7,51	9,32	12,22	2,13	3,17	6,52	9,04	12,16	
Wohlfeld an 5,46	8,00	9,41	12,31	2,22	3,26	7,01	9,13	12,25	

* Verkehrt nur Werktags.

Vorhen-Verkeh-Worhen und zurück.									
Vorhen ab 5,07	7,50	10,38	12,18	3,02	6,16	8,45			
Verkeh-Heiden 5,15	7,58	10,44	12,26	3,10	6,24	8,53			
Rhebe 5,25	8,09	10,54	12,36	3,20	6,33	9,03			
Deuten 5,32	8,17	11,01	12,43	3,27	6,40	9,10			
Verkeh-Worhen an 5,39	8,24	11,08	12,50	3,35	6,47	9,17			

Verkeh-Worhen-Gesefeld und zurück.									
Verkeh-Worhen 5,48	36,10	42,10	53,11	21,21	50,65	9,27			
Wuffen ab 5,53	8,45	—	11,32	25,59	7,02	9,36			
Rembed 5,58	8,53	—	—	11,39	3,04	7,09	9,42		
Welen 6,07	9,01	—	—	11,47	3,17	9,57	9,42		
Maria-Been 6,14	9,08	—	—	11,53	3,27	9,57	9,42		
Gesefeld an 6,27	9,22	11,16	11,28	12,13	3,37	39,10	1,0		
Gesefeld ab 4,45	7,29	10,27	2,21	2,52	6,00	8,22			
Maria-Been 4,59	7,43	10,40	—	3,05	6,13	8,36			
Welen 5,11	7,52	10,49	—	3,15	6,22	8,44			
Rembed 5,20	8,00	10,56	—	3,22	6,30	8,54			
Wuffen 5,28	8,06	11,02	—	3,28	6,36	9,00			

Verkehrt nur 30. Juni bis 1. Juli. Verkehrt nur 30. Juni bis 1. Juli.

Derbst-Dorsten-Bismard-Wanne und zurd.														Derbst-Dorsten-Bismard-Wanne und zurd.														Derbst-Dorsten-Bismard-Wanne und zurd.													
Derbst-Dorsten ab	4,10 w	5,45	—	8,42	—	11,16	12,51	—	3,47	—	6,53	9,18	9,23	Wefel ab	—	6,56	7,04	7,26	10,59	2,49	4,13	6,20	8,02 D	8,22 D	8,48	Wefel ab	—	6,38	10,27	10,25	—	2,28	4,49	7,47	—	9,59					
Dorsten	4,15 w	5,50	7,30	8,49	10,30	11,23	12,56	1,44	3,54	4,50	6,59	9,26	9,29	Biderich	4,31 D	7,17	D	11,13	3,03	—	6,33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Feldhausen	4,25 w	5,58	7,88	8,59	10,39	11,31	1,40	1,52	4,03	4,58	7,07	9,35	9,37	Wirten	4,56	7,27	—	11,24	5,13	—	6,44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Gladb.	1,34 w	6,06	7,46	9,08	10,47	11,40	1,12	2,00	4,12	5,06	7,15	9,43	9,45	Kanten	5,45	7,53	—	11,36	5,23	4,35	6,54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Buer (Süd)	an	6,14	7,54	9,16	10,55	11,48	1,28	2,07	4,22	5,14	7,22	9,50	9,52	Gabbe	6,25	8,03	—	11,46	5,32	—	7,04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Bismard	—	6,24	8,03	9,24	11,06	12,01	1,30	2,16	4,33	5,24	7,33	—	10,02	Lebmerbruch	—	8,09	—	12,02	5,37	—	7,21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Wanne an	—	6,35	8,14	9,35	11,17	12,12	1,41	2,26	4,44	5,35	7,44	—	10,12	Br. Uedem	7,08	8,21	—	12,02	5,45	4,49	7,21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
														Woch an	7,30	7,40	8,32	8,06	12,15	5,56	4,59	7,33	8,40 D	9,04 D	10,02	Woch an	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Wanne ab	4,49	6,18	7,38	9,06	10,22	12,50	—	2,46	3,55	5,51	w	8,37	11,26	Woch ab	5,34	8,54	9,46	10,21	12,37	4,00	5,37	8,10	9,32	11,05	11,02	Woch ab	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Bismard	5,02	6,50	7,53	9,17	10,34	1,02	—	3,02	4,07	6,06	7,19	8,50	11,39	Br. Uedem	5,50	9,06	D	12,51	4,13	5,46	8,22	9,52	D	D	D	Br. Uedem	7,47	9,04	9,33	12,01	5,56	6,29	6,37	28	8,20	—					
Buer (Süd)	5,10	6,58	8,01	9,26	10,42	1,10	w	3,10	4,15	6,14	7,27	8,58	11,47	Lebmerbruch	6,01	9,14	—	—	1,03	4,25	—	8,32	—	—	—	Lebmerbruch	7,55	9,12	4,13	12,11	4,06	6,40	6,54	8,02	9,07	0,41					
Gladb.	5,18	7,06	8,08	9,34	10,52	1,18	2,40	3,18	4,29	6,22	7,39	9,05	11,54	Gabbe	6,10	9,20	—	—	1,11	4,41	—	8,42	10,13	—	—	Düßen	8,03	—	9,51	12,19	4,14	4,49	7,02	w	9,15	11,87					
Feldhausen	5,26	7,14	8,16	9,42	10,57	1,26	2,50	3,26	4,31	6,30	7,49	9,12	12,01	Kanten	6,22	9,29	—	10,46	1,19	4,59	5,39	8,57	10,27	—	—	Düßen	8,09	—	9,57	12,25	4,20	6,56	7,08	9,20	11,48						
Dorsten	5,34	7,21	8,25	9,49	11,07	1,33	2,59	3,35	4,38	6,41	7,56	9,20	12,09	Wirten	6,35	9,39	—	—	1,30	5,13	—	9,00	10,44	—	—	Düßen	8,29	—	10,09	12,35	4,30	7,03	7,18	9,31	11,54						
Derbst-Dorsten an	5,37	an	8,28	an	11,10	an	3,03	3,38	an	6,44	an	9,23	12,12	Biderich	6,46	9,49	—	—	1,43	5,24	—	9,18	11,07	—	—	Wanne an	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
w Wechsel von Wochentag																																									

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

Glücksdorf	2,27	2,38	12,41	3,38	6,18		9,39	12,09	Bütingenbundsord	6,03	7,51	6,38		10,09	11,18	12,37	2,50	2,58	2,20	4,24	3,49	5,33	6,26	7,00	7,07	7,43	8,40	9,29	10,10	10,16	11,06	11,19	12,09	12,13	12,23	12,49	2,08	2,08					
Glücksdorf	7,39	9,19	12,51	3,55	4,35	6,28	8,14	9,50	12,20	Dormund ab	6,15	8,01	8,98	9,28	10,20	10,46	11,30	12,35	2,00	3,09	3,29	3,20	3,21	4,55	4,50	5,44	6,36	7,10	7,16	7,30	8,02	8,34	8,57	9,36	10,24	10,82	11,23	11,28	12,30	2,10			
Glücksdorf	5,10	6,00	3,27	10,01	12,10	12,10	2,47	4,37	7,38	9,12	9,55	Dormund ab	4,03	5,11	5,43	6,47	7,14	7,26	7,38	8,56	10,20	11,12	11,52	12,40	1,03	1,10	1,28	1,32	2,40	4,32	5,19	5,62	6,28	7,05	7,48	8,11	8,58	9,22	9,41	9,52	10,10	11,10	11,40
Glücksdorf	6,12	8,38			12,20		4,51	7,72	8,10	10,10	Bütingenbundsord		5,22	5,54	6,47			7,44	9,07	10,32		12,03	12,52		1,22		1,44	4,11	5,30	6,40	7,47	7,17	8,28	8,38	9,11	9,28	10,10	10,44	11,22	11,52	1,81		
Glücksdorf	5,27	6,19	8,49	10,15	12,32	3,02	5,03	8,05	9,80	10,18	Bütingenbundsord	4,11	5,28	6,00	7,01	7,28	7,41	7,50	9,13	10,38	11,26	12,09	12,58	1,17	1,29	1,41	1,51	4,18	4,45	5,37	6,10	6,48	7,23	8,01	8,308	8,41	9,28	10,10	10,44	11,22	11,52	1,81	
Büdingenbundsord und jüdisch.																																											
Büdingenbundsord	4,58	5,39	6,35	7,09	8,46	10,18	10,32	11,25	12,32	1,11	1,89	2,42	3,36	4,17	4,43	5,48	6,05	6,28	7,39	8,38	9,35	10,48	11,39	11,51	Büdingenbundsord	4,40	7,11	9,12	12,07	8,00	6,33	8,42	Büdingenbundsord	5,30	7,11	8,57	12,55	4,41	7,12	9,17			
Büdingenbundsord	5,05	5,46	6,42		8,53	10,18	12,12	12,39	10,18	12,12	12,39	10,18	12,12	12,39	10,18	12,12	12,39	10,18	12,12	12,39	10,18	12,12	12,39	10,18	Büdingenbundsord	4,40	7,11	9,12	12,07	8,00	6,33	8,42	Büdingenbundsord	5,30	7,11	8,57	12,55	4,41	7,12	9,17			

[illegible][illegible]

		Weisel-Emmertich und an der Weisel																				Weisel-Emmertich und an der Weisel														
Weisel an	7,11	7,16	8,04	9,14	10,36	11,55	1,08	2,50	4,15	5,24	6,19	6,25	8,07D	8,11	8,82	11,12	11,28	Emmertich	8,57	5,26	6,28	7,36	9,46	10,80	12,00	12,89	1,07	1,46	3,40	5,08	6,22	6,41	8,04	8,56	9,46	11,05
Dierfordt	—	—	D	9,25	10,47	—	1,21	3,00	—	D	6,85	—	—	8,22	—	11,22	—	Braef	4,06	5,35	—	7,45	D	10,39	12,09	D	D	1,55	—	5,17	6,32	6,54	—	—	—	
Niederboog	—	7,80	—	9,34	10,55	12,09	1,29	3,08	—	—	—	—	—	8,28	8,46	11,81	11,41	—	Empel	4,15	5,44	6,41	7,58	—	10,48	12,18	—	—	2,01	3,53	5,27	6,43	7,09	—	—	—
Salbern	—	7,88	—	9,43	11,03	—	1,38	3,17	—	—	6,51	—	—	8,35	11,40	—	—	Salbern	4,22	5,53	—	8,07	—	10,55	12,25	—	—	2,11	—	5,84	6,52	—	—	—	10,13	
Empel	—	7,45	8,27	9,51	11,10	12,20	1,45	3,24	4,34	—	5,24	—	6,58	—	8,46	11,53	—	Niederboog	4,31	6,04	6,52	8,18	—	11,04	12,34	—	—	2,19	—	5,83	7,03	—	—	—	10,22	
Braef	—	7,54	—	10,00	11,19	—	1,54	3,33	—	—	5,35	—	7,07	—	8,55	12,09	—	Dierfordt	4,39	6,12	—	8,26	—	11,11	12,42	—	—	2,28	—	5,50	7,11	—	—	—	10,80	
Emmertich an	7,41	8,02	8,39	10,09	11,28	12,32	2,03	3,41	4,46	5,55	6,56	6,51	7,16	8,88D	9,03	9,10	12,18	12,05	Weisel an	4,49	6,22	7,05	8,36	10,16	11,21	12,52	1,09	1,37	2,86	4,15	6,00	7,21	—	8,86	9,40	11,85

* Modifikationen.

Emmertich-Emmertich und an der Weisel

Oberhausen - Wülheim (Ruhr) und umg.														
Münster an	2,32	5,14	8,21	10,12	11,55	12,11	12,58	1,05	5,12	5,55	7,58	8,36	1,50	
Essenbrück an	8,21	6,44	9,88	11,02	12,40	12,57	1,44	2,30	6,07	7,16	8,49	9,44	9,90	
Kreuzen an	5,08	10,03	1,34	12,45	1,51	2,38	3,26	5,50	7,54	10,11	10,81	10,38	6,98	
Samburg an	6,56	1,10	4,42	2,28	6,43	4,08	5,04	8,36	9,48	an	12,09	an	9,43	
Samburg an	11,80	2	6,26	7,99	9,39	9,54	12,03	2,44	4,88	5,08	9,23	9,28	11,24	
Kreuzen an	2,0		10,03	9,29	11,80	1,29	4,48	2,28	6,24	8,18	11,15	12,17	1,17	
Essenbrück an	4,54	an	4,58	1,08	1,16	1,83	4,27	5,43	6,16	8,09	11,14	an	8,15	
Münster an	an	5,98	2,17	11,56	2,26	5,37	8,50	6,57	8,49	12,17	an	an	8,59	
Oberhausen an	5,26	6,01	6,54	7,52	9,42	11,01	11,28	12,19	1,41	2,02	3,03	3,44	5,00	5,53
Sturum	5,33	6,08	7,01	7,59				11,85	12,26	2	2,09	8,10	5,07	6,00
Wülheim an	5,37	6,12	6,70	6,08	9,50	11,09	11,89	12,30	1,49	2,13	3,14	3,52	5,11	6,04
Wülheim an	4,47	5,36	6,20	6,57	7,17	7,24	9,15	9,53	10,39	12,01	1,09	1,48	3,25	4,47
Sturum	4,52	5,41	6,25	6	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Oberhausen an	4,58	5,47	6,31	6,45	7,25	7,65	9,26	10,00	10,50	12,14	1,20	1,54	2,57	3,86

[illegible]

an 1,03 1,89 1,28 an 2,40 2,84 an 3,08 3,19 4,46 5,39 5,27 6,50 7,29 7,00 — 8,12 7,40D 7,54D 8,29 9,36 9,58 10,48 11,01 an 11,88 12,07 an* an an



Besondere Gelegenheit.



In meiner Filiale **Ravardistrasse 4:**

Eine Partie Herren-Anzüge

(Wert bis 25 Mark) durcheinander

10 Mark.

Eine Partie Herren-Anzüge

(Wert bis 45 Mark) durcheinander

20 Mark.

Eine Partie eleganter Knaben-Anzüge

alle Größen durcheinander

10 Mark.

Eine Partie einfacher Knaben-Anzüge

alle Größen durcheinander

5 Mark.

G. Gompertz am Markt.

Schreibhülle

für den Monat Mai gesucht.
Offerten unter S. W. 23, an die
Expedition d. Bl. erbeten.

**Aleesamen,
Grassamen,
Geradella,
Spörgel,
Pflanzbohnen** u.
empfehlen

**Wwe. B. Grosse-Venhaus,
Rhede.**

Meine Liebste

Arbeit ist, **Uhren** so zu re-
parieren, daß sie gut und pünktlich
gehen.

Für jede Reparatur leiste ich
ein Jahr Garantie.

**Stets großes Lager
in Uhren und Goldwaren.**

**Oskar Ameloung,
Ravarditor, Ravarditor.**

**Damenhürzen.
Bierhürzen
mit Trägern.
Rüsche.
Jabotts.**

J. & F. Biergans.

Bruteier

von prima reibhühnfarbigen Italiener-
hühnern zu haben bei
**Wwe. B. Grosse-Venhaus,
Rhede.**

20-30 Zentner bestes

Wiesenheu

hat zu verkaufen

Joh. Bäning, Roßum.

Eine fast neue

Kinderbettstelle

billig zu kaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Am Donnerstag, dem 29. April,
abends 8 1/2 Uhr,

findet im großen Saale des Arbeitervereins (Waisenhausstr.)

eine große öffentliche Volks-Versammlung

Ratt, zu der die gesamte Einwohnerschaft Bocholts freundl. eingeladen wird.

Tagesordnung:

Referat des Herrn Rödlach aus Rees

über das Thema:

**Die angeordnete Tabaksteuer-Erhöhung u. die
daraus sich ergebenden wirtschastl. Folgen.**

Ein zahlreiches Erscheinen erwartet

der Einberufer.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
zu constanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen,
Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
kleineren Beträgen).

**Proussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekendarlehen,**

ferner:

**Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten**

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

**Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer mit
Tresoriächern (sogen. Sales)**

unter eigenem Verschluss der Mieter.

**Wir sind offizielle Annahmestelle
für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
Amt Wien.**

Warnung!

Wer die weltberühmte Toilettenseife „Schulz“

Kamillen-Seife

echt erhalten will, achte genau auf die
Verpackung und Firma Fritz Schulz, Leipzig.
Unterschiedungen weise man energisch zurück.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Julius Renfert,

Nordstraße 22.

Bocholt i. W.

Nordstraße 22.

Färberei und chemische Waschanstalt

für Kleidungsstücke aller Art,

Gardinen, Portieren, Tischdecken, Teppiche, Felle,
Federn, Handschuhe usw.

Wäscher-Anstalt.

Größtes Geschäft der Branche in Westfalen.

Schnellste Bedienung.

Für eine große Baumwollspinnerei
in Westfalen wird ein in jeder Beziehung bestens
empfehlener

Obermeister,

nicht unter 30 Jahre alt, gesucht. Nur ganz
tüchtige, in jeder Abteilung der Spinnerei
gründlich erfahrene Fachmänner, die zugleich
sehr ordnungsliebend und energisch sind, wollen
sich melden und ihr Bewerbungsschreiben mit
allen nötigen Angaben, auch bezüglich der
Gehaltsansprüche unter Z. 3308 an H. Kofel,
Ann.-Exped., Münster, Markt 37, richten.

Verloren

am Dienstag abend ein Hand-
täschchen mit 2 Einhundert und 1
Zehnmark-Schein, 1 Portemonnaie
mit 100 Mark in Gold und
19 Mark in Silber, 1 Ede Nord-
und Langenbergstraße.

Der rechtl. Finder wird gebeten,
selbiges gegen hohe Belohnung abzu-
geben bei

Frau Emil Gehnen,

Nordstraße.

Fische! Fische!

Sehr eintreffend:

Große und kleine Maifische,
lebende Rheinhechte,
große und kleine Bachfische,
Neumendleier Schellfische, Kabschau,
Schollen und Notungen,
sowie famill. Sorten Pflanzenbutter
als:

Witello, Sanelia, Walmin u. Tomor.
Geebe bei Einkauf v. 1 Pfd. obiger
Butter 1/2 Pfd. Pflanzenbutter gratis.

Louis Goedhart,

Nordstr. 26. Telefon 244.

Festtag nachmittag von 2 Uhr ab ist
von einem fetten Schweine

Fleisch

per Pfund zu 65 Pf. zu haben.

Johann Wevering,

Bochfeld 118/15.

Freitag, den 30. ds. Mts., ist von
nachmittag 3 Uhr ab von einer fetten
Rub

Fleisch

per Pfund zu 60 Pf. zu haben in der

Wirtschaft Wwe. Gogentamp,

Bochfeld, Vollenstr.

Damenuhr

mit Kette verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Näheres in der Expedition d. Bl.



Erscheint wö-
chentliche
sonntägliche
blatt „Stern“
50 Pf. o
von der Exp.

Nr. 114.

Zw

Sozial
Ein Bezeich-
ter der Sozial-
schicht: an die
Seinen Aus-
Partei hat der
Berlin, der noch
im hiesigen W-
Zeit der Sozial-
zeigt. Platon
an den Wahlen
den Sozialdemo-
die Kreise Kolb-
burg, Sekretär
Münger genannt
Parteilgenossen,
Parteiitag für
Februar d. J. e-
ergab die Rich-
Parteiivorstand
schreiten gegen
habe auftragge-
kommission,
Platon seinen
Wife die „G-
Agitationskomm-
nur die Gegner
Freunde zu belä-

Die diesjäh-
der Wandwirtsch-
falten angeflo-
findet am Mo-
lge Mittags
cordia“ zu G-
und Hochstraße
In dieser A-
halten, welche
schafflichen W-
Vortrag betref-
bung in der
trage werden
baumwirtschaft
werden.
Allen Mi-
Beretne und
Versammlung
fi deshalb bes-

15)
Schon die
vorstehender
sinn war. S-
Theorie von d-
bedorungen
er hier war, k-
für welche de-
außersehen w-
herbe Märkte
machte, hielt
immer häufig-
vor dem häh-
dem alten G-
kannten Hoch-
tem Wagen i-
Rufsch zu
Frühstückskör-
für den hyper-
mands berech-
Liebenswürdig-
lichen Weg z-
was den alt-
als alle diese
selben kam p-
dem Befinden
digen und ei-
bern, das hei-
die langatmig-
ungen des A-
Rura, ein
ausgeklügelter
Art gespendet
lich den v-
Enthusiasmus
auch bald k-
sucht sah er
gegen, er sch-
garnicht von
für Tag lib-

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche „Unterhaltungsblatt“ und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Herrn Dr. H. J. J. J.

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewährt man entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Entscheidungen werden bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen werden man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg.

Nr. 114.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Donnerstag, 29. April 1909.

Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich:
H. Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

Sozialdemokratische Moral.

Ein bezeichnendes Schlaglicht auf den Charakter der Sozialdemokratie wirft nachstehende Zuschrift an die Stolper Post:

Seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei hat der Schneider Hermann Flatow von Berlin, der nach bei der vorigen Reichstagswahl im hiesigen Wahlkreis kandidierte, vor einiger Zeit der sozialdemokratischen Organisation angezeigt. Flatow hatte in einem offenen Schreiben an den Wahlverein Stolper-Bauernburg im Oktober den sozialdemokratischen Reichstagskandidaten für die Kreise Kolberg-Rügen und Schlawe-Kummelsburg, Sekretär Horn-Stein, einen gemeinen Mäurer genannt, der nicht nur die hiesigen Parteigenossen, sondern auch den Reichstagskandidaten für Pommern belogen hätte. Eine im Februar d. J. eingesetzte Untersuchungskommission ergab die Richtigkeit der Anschuldigung. Der Parteivorstand in Berlin lehnte jedoch ein Einschreiten gegen Horn mit der Begründung ab, er habe auftragsgemäß, laut Beschluß der Agitationskommission, gehandelt! Daraufhin erklärte Flatow seinen Austritt.

Wird die „Genossen“ können auch durch die Agitationskommission „beauftragt“ werden, nicht nur die Gegner, sondern auch ihre eigenen Parteifreunde zu belügen!

Landwirtschaftliches.

Die diesjährige Versammlung der Vertreter der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen am Montag, den 17. Mai d. J. um 12 Uhr Mittags im Saale der Gesellschaft „Concordia“ zu Hagen i. W. (Ecke der Concorbia- und Hochstraße) statt.

In dieser Versammlung werden Vorträge gehalten, welche für die Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine Interesse bieten. Der erste Vortrag betrifft die Elektrizität und ihre Anwendung in der Landwirtschaft. Im zweiten Vortrag werden die Anforderungen an eine Saatbaulandwirtschaft und an das Saatgut besprochen werden.

Allen Mitgliedern der landwirtschaftlichen Vereine und Verbände ist der Zutritt zu dieser Versammlung gestattet. Ein zahlreicher Besuch ist deshalb besonders zu empfehlen.

Der Gönner.

Erzählung von H. v. Heffig.

(Nachdruck verboten.)
15) Schon die nächste Zeit bewies, daß ein hervorragender Charakterzug der Eigennützigkeit war. Hardy bemühte sich konsequent, seine Theorie von der Nützlichkeit und Nützlichkeits der bevorzugten Menschenklasse, deren Repräsentant er hier war, durch Beispiele zu veranschaulichen, für welche der alte kühne Mann als Objekt auszuweisen wurde. Wie der Frühlingshauch die herbe Märzlust allmählich linder und erquicklicher machte, hielt zu Frau Petriks maßlosem Staunen immer häufiger die stolze Kallbenderin Equipage vor dem häßlichen, weißgetünchten Hause, um dem alten Herrn den so lange nicht mehr gekannten Hochgenuss einer Spazierfahrt in elegantem Wagen mit edlen Pferden und tadellosem Kutscher zu gewähren. Hierlich arrangierte Frühstückskörbe von allerlei guten Dingen, so recht für den hyperfeinen Geschmack eines alten Gourmands berechnet, fanden, jedesmal von ein paar lebenswichtigen Beilen begleitet, den beschwerlichen Weg zum dritten Stock hinauf und — was den alten Rechtsanwalts glücklich machte — als alle diese Herrlichkeiten — der Spender derselben kam persönlich immer wieder, um sich nach dem Befinden seines greisen Schützlings zu erkundigen und ein Stündchen mit ihm zu verplaudern, das heißt, mit befreundeter Damesgebulb die langatmigen, oft recht verworrenen Erzählungen des Alten anzuhören.

Rosa, ein hübsches Mädchen von sorgsam ausgetüschelten Liebesaffekten, umspann plötzlich den vereinsamten alten Mann, dessen Enthusiasmus für seinen „jungen Freund“ denn auch bald keine Grenzen kannte. Mit Sehnsucht sah er schon immer Hardy's Kommen entgegen, er schloß ihn in seine Arme, er konnte sich gar nicht von ihm trennen. Hanna bekam Tag für Tag überschwängliche Lobpreisungen dieses

Gerichtssaal.

? Düsseldorf, 28. April. Das Schwurgericht verurteilte den 19-jährigen Arbeiter Valentin Lange, der in der Nacht vom 28. Februar in einer Wirtschaft auf der Friedrichstraße den Bahnarbeiter Fritz Dietz aus Kaufhaus erschossen hat, zu zehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Lange benahm sich während der Verhandlung äußerst zynisch.

? Koblenz, 28. April. Der Tagelöhner Knopp aus Woppard, angeklagt wegen Mordes seines Stiefsohnes und fortgesetzter Mißhandlung seiner drei eigenen Kinder, ist heute vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode, wegen Mißhandlung in zwei Fällen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster Westf., 27. April. Der Erbprinz Eberhard von Preußen und seine Gemahlin, geb. Langensfeld, werden in einem Ermittlungsverfahren als Zeugen gesucht. Der Erste Staatsanwalt in Duisburg ersucht laut öffentlicher Aufforderung vom 19. d. M. jeden, der über den gegenwärtigen Aufenthalt des Erbprinzenpaars Auskunft zu geben vermag, die bestmögliche Mitteilung unverzüglich der nächsten Polizeiverwaltung oder ihm direkt zugehen zu lassen. — Die Ehegattin des Erbprinzen mit Blüt Langensfeld erregte seinerzeit großes Aufsehen. Der Erbprinz, der als Leutnant bei den Halberstädter Kürassieren stand, nahm bald nach seiner Vermählung seinen Abschied.

* Hamm, 28. April. Die 300-jährige Jubelfeier der Grafschaft Mark wird in Hamm, der ehemaligen Hauptstadt am 1. und 2. Mai in feierlicher Weise begangen werden. Am 1. Mai findet auf dem Bürgersteigplatz die Aufführung des von Johanna Bach gebildeten Festspiels „Aus der Tiefe der Jahrhunderte“ durch ca. 120 Personen statt. Auf ein dramatisches Vorbild, welches an die Feste der hiesigen Burg Rhenbrücke anknüpft, folgen 7 lebende historische Bilder. Außer den 120 Darstellern wirkt ein Sängerkorps von über 300 Sängern mit. Am Sonntag, den 2. Mai, findet nach einer Wiederholung der Aufführung eine Festfeier auf der historischen Stätte der ehemaligen Burg des Grafen von der Mark statt. U. a. wird ein großes Freudenfeuer abgebrannt. Anschließend findet eine Fackelzug sämtlicher hiesigen Vereine statt, es werden insgesamt 3000—3500 Personen daran teilnehmen.

* Elmshorn, 28. April. Eine teure Zigarre hat am Sonntag vor 14 Tagen der Sohn des

Vollziehungsbeamten R. auf der Grämannshöhe geraucht. Er ist nämlich überführt worden, den an diesem Tage währenden Waldbrand auf der Grämannshöhe, der ca. 100 Morgen Tannenbestand zerstörte, durch das Wegwerfen eines brennenden Streichholzes verursacht zu haben. Seine Aktiva werden ihm bzw. seinem Vater ungefähr 3000 Mark kosten, dazu kommt noch die Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung. Der junge Mann raucht gewiß in seinem ganzen Leben keine Zigarre mehr im Walde.

* Altona, 28. April. Prinz Eitel Friedrich, der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, wird zur Einweihung des Johanniter-Krankenhauses, wie bestimmt verlautet, unsere Stadt einen Besuch abstatten. Gestern fand eine Besichtigung des prächtigen Neubaus durch Excellenz Graf Wedel, Freiherrn von Jun- und Rapphausen und Kammerherrn Fehren von Rheinbaben statt. Als Tag der völligen Fertigstellung ist der 20. Juli vorgesehen.

* Cleve, 28. April. Mit der Fertigstellung der Bahnsteiganlage bei der Haltestelle Tiergarten am „Stiller Winkel“, wo bei dem Besuch des Kaisers der Hofzug anhalten wird, ist jetzt begonnen worden. An die bereits bestehenden Anlagen wird ein neuer, etwa über 100 Meter langer Bahnsteig angehängt werden. Das Aufstellungs-material — Masse von Ziegeln — kommt aus dem Ruhrgebiet. Der malerisch gelegene Haltepunkt befindet sich dicht vor dem Clever Schützenhaus. Im Hintergrunde liegen die Wasserburg und das alte Rindern, eine ehemalige Römerniederlassung; vorne erblickt man den romantischen Tiergartenwald mit dem auf vorspringender Hügelkante stehenden Reichskriegerdenkmal.

* Emmerich, 27. April. Gestern nachmittag ist von dem unterhalb der Stadt im Strome vor Anker liegenden Schleppschiff „Toujours-pret“, das am 26. Januar 1904 zu Herbingen abgebrannt und Cornelia, Gela des Schiffers Schott in den Rhein gefallen und ertrunken. Trotz dem der Vater des Kindes und ein Schiffsfreund bemerkt sofort nachher, gelang es ihnen nicht, das Kind zu retten; sie konnten vielmehr selbst bei der starken Strömung nur mit großer Mühe aus den Fluten in den Rhein zur Hilfe nachgefahrenen Rahn gezogen werden.

* Erkelenz, 27. April. Infolge eines Großfeuers ist die Dittschast Garsch, die aus 6 Häusern, nebst Scheunen und anderen Nebengebäuden bestand, vollständig abgebrannt. Auch ein Teil des Viehes ist in den Flammen umgekommen. Die Dittschast bildet einen reichen Grundbesitzerhaufen.

Aus Nah und Fern.

— Friedrichshafen, 26. April. Beim neuen Juppelhallenbau ist nach der „Staatsb.-Ztg.“ von den sozialdemokratisch organisierten Zimmerleuten ein christlich-national organisierter Zimmermann aus der Arbeit gedrängt worden, weil er nicht ihrem Verbande beitreten wollte. Sie drohten dem Bauherrn mit Arbeitsniederlegung, wenn der Mann, ohne ihrem Verbande beizutreten, weiterbeschäftigt werde. Darauf entließ der Bauherr den christlich-nationalen Arbeiter, auf dessen Wunsch ihm bescheinigt, daß er wegen Organisationsunfähigkeit mit seinen „Kameraden“ entlassen werden mußte.

— Frankfurt (Main), 26. April. Im Storch-nesteralde fand ein Pistolenduell zwischen dem Oberleutnant v. Trotha und dem Amtsrichter Willmann aus Biffa statt. Der Richter wurde durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt.

— Rom, 26. April. Die Tribuna teilt mit, daß der Minister des Aeußern die letzte Spende des Deutschen Hilfskomitees für die Opfer der Erbsenenkatastrophe in Südtirol in Höhe von 500 000 Lire erhalten habe, und bemerkt aus diesem Anlaß, daß Deutschland unter den zivilisierten Nationen, die Italien zu Hilfe geeilt seien, unzweifelhaft einen hervorragenden Platz einnehme und daß der Volkstheater Panja, als er in Berlin seiner Dankbarkeit Ausdruck gab, sich wahrhaft zum Dolmetscher des italienischen Volkes gemacht habe.

Kirchliches.

Evangelischer Kongress Köln, 4.—8. August 1909. Die die „Köln. Volksz.“ hört, steht für den Kongress eine ganz außerordentliche Teilnahme bevor. Besonders auch die französisch sprechenden Länder werden sich stark beteiligen. Aus Béziers (Frankreich) wird mitgeteilt, daß Herr A. Doal von dort aus eine Schaar von 300 Teilnehmern nach Köln führen wird, die sich zu sozialen Studien zusammengetan haben und den Besuch des Kongresses benutzen wollen, um deutsche, besonders rheinische soziale Einrichtungen zu studieren.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 28. April. : : Schulnachricht. Die Lehrerin Hundt aus Bocholt ist von der Rönig. Regierung mit der Verwaltung einer Schulfeste in der Bauerschaft Biedern betraut worden.

Bitte an die Ausfühler. Das Westpreussische Provinzialkomitee für Naturdenkmals-

war zufrieden, daß er seine anfängliche Abneigung gegen das liebe Mädchen vergessen schien, ließ sich behaglich von Hannas zarter Sorgsamkeit verwöhnen und wahrlich nicht nur durch einen Gedanken an die Zukunft beunruhigt worden, hätte sich nicht in Hardy's Wesen eine störende Nervosität bemerkbar gemacht. Das Stilleben schien ihm nicht mehr zu passen; er machte wieder Pläne, er reiste, und wenn er heimkam, war er so müde, so erschöpft, daß die Mutter nicht zu fragen wagte, zu welchem Zeitpunkt sie denn nun den Packer bestellen sollte. Aber wie er es für gut fand, der einzige Junge! Sie war schon im Voraus völlig einverstanden mit allen seinen Arrangements, wenn ihr auch der Gedanke, ihr lausches Wohnzimmer und die Aebende mit Hanna aufgeben zu müssen, nicht recht in den Kopf wollte.

Hardy meinte in der Tat selbst, daß er „plastermilch“ geworden sei. Alles in diesem „Nest“ schien ihm plötzlich unerträglich. Er mußte hinaus, es mußte anders werden. Andere Umgebung wollte er, andere Menschen. Er stürzte sich in Unterhandlungen nach verschiedenen Seiten hin, wurde sich nicht klar über das Sollen oder Nichtsollen und verlangte nach jemand, mit dem er vernünftig und sachgemäß alles besprechen konnte, der persönlichen Interesse besaß, ihm verständnisvoll zuhörte. Aber bei- leibe nicht die Mama! Die hatte nie eine eigene Meinung, er hörte immer nur das Echo der seinen von ihr. Ja, wenn das Mädchen, diese Hanna Albrecht, nicht so unzugänglich für ihn gewesen wäre! Die mit ihrem klaren, ruhigen Urteil, ihrer sanften Entschiedenheit zum Freunde und Kameraden haben, wie mußte das sein! er malte sich ein solches ideale Verhältnis aus — wie er zu ihr gehen und sie bitten könnte: Nun sagen Sie mir, Fräulein Hanna, was denken Sie? Würden Sie es tun? Nun raten, helfen Sie mir!

(Fortsetzung folgt.)

